

locum[∞]

Mostviertel

Regionales Infomedium produziert vom

gemeinde
dienstleistungsverband
region amstetten
umweltschutz und abgaben

gda

Energietrend 2019 verliehen

Gemeinden für Rückgang von Ölheizungen ausgezeichnet



Seite 2

Bereits seit 2007 verleiht der GDA Amstetten den „Energietrend“ - welcher besondere Leistungen im Umgang mit nachhaltigen Technologien und Umweltschutz auszeichnet. Dieses Jahr wurden jene Gemeinden gesucht, die in den letzten 14 Jahren den stärksten Rückgang an Nennwärmeleistung aus Ölheizungen verzeichneten. Bereits seit 2004 zeigt sich in allen Gemeinden der Region Amstetten ein Trend weg von Ölheizungen in Privathaushalten hin zu alternativen Energien und nachwachsenden Rohstoffen. „Es ist wichtig, dass wir aus dem Öl für private Anwendungen endgültig aussteigen“, betont GDA Obmann Bgm. Anton Kasser im Rahmen der Verleihung.

Besonders ausgezeichnet haben sich die Marktgemeinde Euratsfeld, die Stadt Amstetten und die Marktgemeinde Seitenstetten, wobei den höchsten Rückgang Euratsfeld verzeichnen konnte. Dort wurden immerhin 48 % der Nennwärmeleistung von Ölheizungen im Zeitraum 2004 bis 2018 reduziert. Knapp dahinter mit - 47 % liegen die Stadt Amstetten und die Marktgemeinde Seitenstetten.

Über alle 35 Gemeinden der Region Amstetten ergibt sich in 14 Jahren ein Rückgang von immerhin, durchschnittlich - 36 % der Nennwärmeleistung aus Ölheizungen. Dies bringt eine CO2 Einsparung von knapp 63.300 Tonnen mit sich oder veranschaulicht dargestellt, sind dies rund 30.500 eingesparte PKWs mit einer Jahresleistung von 15.000 km.

Alle Preisträger sind sich einig, dass es dennoch ein langer Weg bis zum endgültigen Aus von Ölheizungen im Privathaushalt ist.

Umso mehr freut man sich über eine positive Zwischenbilanz.



Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser, Obmann-Stv. Bgm. Manuela Zebeholzer (GDA), Stadtrat Mag. Gerald Riegler (Amstetten), Gottfried Pfaffenbichler, Elfriede Halbmayr, Bgm. Johann Spreitzer (Seitenstetten), Vize-Bgm. Johann Engelbrechtsmüller, Bgm. Johann Weingartner (Euratsfeld), Bgm. Karl Huber, Wolfgang Lindorfer (GDA)

Werde.PlastikLos



Die brandneue GDA App hilft dabei

In den letzten Wochen und Monaten war die Diskussion über Kunststoffverpackungen langläufig als Plastik bezeichnet in aller Munde. Der GDA arbeitet bereits seit Jahren an der ordnungsgemäßen Erfassung, Sammlung, Wiederverwertung, sowie dem Recycling von Kunststoffen aller Art. Hervorgehoben werden kann die Sammlung von Hartkunststoffen auf bestimmten ASZ sowie die Einführung des Gelben Sackes zur Sammlung von Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen. Nun



Obmann des GDA, Anton Kasser

setzen wir zusätzlich auf Vermeidung und haben ein PlastikLos App entwickelt mit welchem es leicht möglich ist, alternative Produkte zu finden und diese möglichst auch noch lokal zu kaufen. Nutzen sie diese Möglichkeit PlastikLos zu werden und laden Sie noch heute die GDA-App auf ihr Mobiltelefon. Damit haben sie einen guten Überblick über alle alternativen Angebote, mit denen sie Plastik in ihrem Haushalt, im Alltag aber auch in der Freizeit ersetzen können.

Mobilität im Mostviertel neu denken



Radfahren, Elektromobilität und der öffentliche Verkehr stehen 2019 im Fokus des Projekts „Mobilitätsvielfalt Mostviertel“. Philipp Fischböck (KEM), LAbg. Bgm. Anton Kasser (GDA), LR DI Ludwig Schleritzko, Christian Haider (Mobilitätsmanagement Mostviertel)

„Das Projekt „Mobilitätsvielfalt Mostviertel“ greift neben dem Radfahren und der E-Mobilität alle Mobilitätsthemen auf, welche notwendig sind, um die Wende hin zur nachhaltigen Mobilität zu gewährleisten. Im Herbst runden der öffentliche Verkehr sowie Mitfahrgelegenheiten das Projekt ab“ erklärt GDA Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser.

Weiters ist die Klima- und Energiemodell im Zuge des Projekts laufend auf der Suche nach sogenannten Mobilitätspionieren, also jenen Personen die bereits nachhaltig unterwegs sind, um diese vor den Vorhang zu holen.

Sind Sie ein Mobilitätspionier oder kennen jemanden der zu diesem Projekt passt? Dann schicken Sie uns Ihren persönlichen Beitrag zur Mobilitätswende an kem@gda.gv.at oder online unter gda.gv.at/mobilitaetsvielfalt !

„Das eigene Mobilitätsverhalten neu denken“ – lautet der Schlüsselsatz des neuen Leitprojektes der Klima- und Energiemodellregion Amstetten. Ziel ist es Impulse zur Motivation und zum Handeln zu setzen, um das eigene Mobilitätsverhalten zu hinterfragen.

Nach dem erfolgreichen Auftakt im März geht das Leitprojekt der Klima und Energiemodellregion Amstetten, welches gemeinsam mit der NOE- Regional GmbH durchgeführt wird, in die nächste Runde.

TRENNEN MIT DEM GELBEN SACK
Das Trennen funktioniert ja einwandfrei,
ein HERZLICHES Dankeschön dafür!
So macht Recycling Spaß.

Infos unter:
www.gda.gv.at
GDA App kostenlos erhältlich!



Der Gelbe Sack hat sich bewährt

Die Qualität hat sich verbessert, 50 % weniger Fehlwürfe

Bei Analysen der Kunststoff-Abfälle im Frühjahr 2019 konnte ein erfreuliches Ergebnis festgestellt werden. So ist die Qualität der gesammelten Abfälle und damit auch die Möglichkeit, diese dem Recycling zuzuführen, um 50 Prozent gestiegen. Dies bedeutet, dass im Vergleichszeitraum die Sammelqualität um ein Drittel verbessert wurde. Die Verantwortlichen des GDA und des Sammelunternehmens FCC sowie der Systembetreiber Reclay UFH bedanken sich bei der Bevölkerung für die Unterstützung bei der Sammlung der Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen in der Region Amstetten. Damit ist ein erster Schritt zur Vorbereitung auf die kommenden Recyclingziele der EU gegeben.



Gutes Zeugnis für den Gelben Sack das freut: Karl Huber und Anton Kasser (GDA), Gottfried Bieglmayer (RUFH), Hermann Hirsch (FCC) und Wolfgang Lindorfer (GDA)

Gottfried Bieglmayer vom Systembetreiber Reclay UFH: „Es ist ein tolles Ergebnis, das in der Region Amstetten erzielt werden konnte, damit ist sichergestellt, dass Recycling möglich wird und neue Produkte aus den gesammelten Kunststoffverpackungen entstehen.“ Dies freut auch GDA Obmann Anton Kasser und er appelliert an die Bevölkerung, auch weiterhin an den Sammelaktionen teilzunehmen.

Die Reclay UFH gehört zu den führenden Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen in Österreich. Es ist das Ziel von Reclay UFH, die Sammlung von haushaltsnahen Verpackungsabfällen so verbraucherfreundlich wie möglich und dabei gleichzeitig effizient, kostengünstig und mit dem größtmöglichen ökologischen Nutzen durchzuführen. In der Abfallwirtschaft als dynamische Branche sind ständige Verbesserungen notwendig. Es ist unser Bestreben, gemeinsam mit den kommunalen Vertretern notwendige Optimierungen in den von uns betreuten Sammelgebieten umzusetzen. Daher kam es in Amstetten zur Jahresmitte 2018 zu einer Änderung bei der Sammlung von Leicht- und Metallverpackungen. Aus Erfahrung in anderen Gebieten Österreichs war bekannt, dass die Sacksammlung die Sammelqualität steigert, was zu einer effizienteren Sortierung und Verwertung führt. Verpackungen können im Kreislauf gehalten werden.

Die Erwartungen auf eine Verbesserung der Sammelqualität haben sich bei der ersten Überprüfung durch die „FHA - Gesellschaft für chemisch-technische Analytik GmbH“ im Frühjahr 2019 bestätigt. Der Fehlwurfanteil wurde gegenüber der öffentlichen Behälter-sammlung auf rd. 8% reduziert, dies entspricht einer Reduktion von mehr als 50%.



Ein  für
Radfahren & E-Bike

Werde.PlastikLos

www.plastikLos.at



Was ist PlastikLos?

„In Europa fallen jährlich 25 Millionen Tonnen Kunststoffabfälle an. Weniger als 30% davon werden einem Recycling zugeführt. Große Mengen der Abfälle landen im Straßengraben, in Flüssen oder in Meeren. Dies stellt eine massive Bedrohung für unsere Umwelt dar.“

„Als verantwortungsvolle Konsumenten und Konsumentinnen sind wir nun alle gefragt, unseren Plastikkonsum drastisch zu reduzieren.

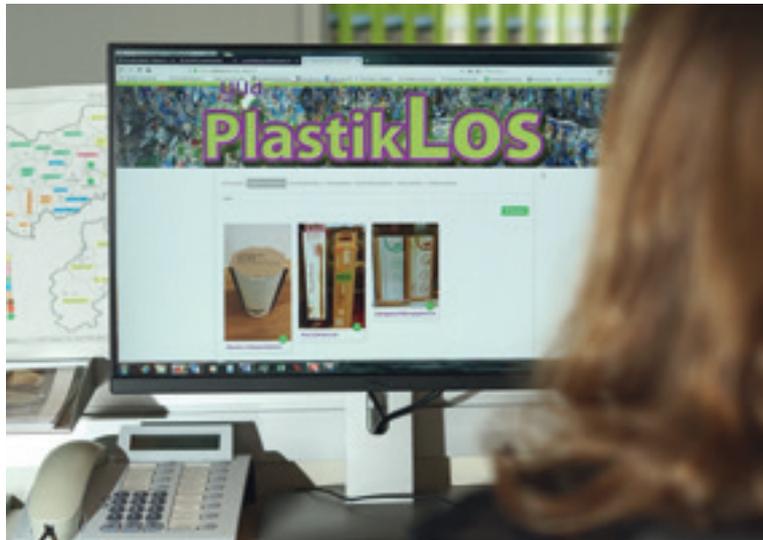
Lass dich auf unserer Webseite unter www.plastikLos.at dazu inspirieren und finde über unser Suchportal deine plastiklosen Alternativprodukte für jeden Lebensbereich,“ betont GDA Obm. Stv. Bgm. Manuela Zebenholzer.

Plastik-Helden gesucht!

Werde aktiv und teile deine plastiklosen Produkte und Ideen mit uns. Suche & finde mit unserem neuen PlastikLos Tool. Gehe auf die Suche nach plastiklosen Produkten oder teile ein Plastik-Produkt, welches du gerne plastikLos hättest und wir machen uns auf die Suche danach. Lass dich dann von bereits geteilten Einträgen auf unserem PlastikLos-Portal inspirieren. Alle Infos findest du unter www.plastikLos.at

Werde.PlastikLos

Viel wird in den letzten Wochen über die Plastikverschmutzung, Plastik der Welt und Plastikvermeidung im Haushalt gesprochen. Bereits seit Jahren bietet der GDA Systeme zur Vermeidung und Wiederverwendung von Kunststoffen, egal welcher Art sowie zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Kunststoffen an. Beim Einkauf Alternativen zu finden, ist heute ganz leicht. Beim Einkauf bewusst auf Folienverpackungen



zu verzichten und zum Beispiel Obst nur offen einzukaufen. Auch eingeschweißte Backwaren oder Süßigkeiten können ersetzt werden. SoGutWieNeu.at ist die Plattform für alle die ihre Kunststoffgebrauchsartikel weiter verwenden wollen. Dort können Produkte aus Kunststoff wie zum Beispiel Haushaltswaren getauscht oder verkauft werden.

Seit dem Vorjahr wird der Gelbe Sack bequem von den Liegenschaften in der Region abgeholt. Er bietet die Möglichkeit, Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen, die beim Einkauf nicht vermeidbar waren, ordnungsgemäß zu entsorgen und größtenteils einem Recycling zuzuführen. Dabei ist auf eine ordnungsgemäße Trennung zu achten. Übrigens, der Gelbe Sack ist auch ein einfacher Indikator für das eigene Einkaufsverhalten, probieren sie doch bis zur nächsten Abfuhr einen Gelben Sack in Ihrem Haushalt einzusparen.



IMPRESSUM GDA - Gemeinde, Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling, Tel.: 07475/53340200, Fax: 07475/53340250, E-Mail: post@gda.gv.at, <http://www.gda.gv.at>

Redaktion: ZFG, Lindorfer; GDA, KEM Layout: Brachner; Queiser Fotos: Gemeinden, GDA Poxhofer, Büro Landesrat Schleritzko Druck: Queiser.at



Obmann des GDA, Anton Kasser

Danke!



„Wir halten Niederösterreich sauber“



Auch heuer wurden die Sammeltrupps wieder von den NÖ Umweltverbänden und dem GDA mit Hilfsmitteln wie Plakaten, Sammelsäcken, Handschuhen und Warnwesten unterstützt.

Die Sammler und Sammlerinnen investieren ihre Kraft und viel Zeit in eine der zahlreichen Flurreinigungsak-

tionen, die von Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen organisiert werden.

„Jeder Einzelne kann mithelfen, dass die Wiesen entlang unserer Straßen sauber bleiben. Müll vermeiden oder richtig entsorgen - für ein sauberes Niederösterreich“, bedankt sich GDA Obmann Anton Kasser.



Seite 6

BIOTONNE AUCH IM SOMMER NUTZEN

Geruch entsteht durch falsches Biomaterial bzw. durch Luftabschluss. Beides können Sie vermeiden, indem Sie nur trockene Bioabfälle und keine Flüssigkeiten, wie Marinaden oder Suppen in die Biotonne einbringen. Wenn Sie zusätzlich noch den Deckel des Abfallbehälters einen Spalt von ca. 3 bis 5 cm offen lassen, kommt es zu einem Luftaustausch und damit vermeiden sie Geruchsbelästigung. Auch ein Befall durch Maden wird so verhindert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist ein geeigneter Aufstellungsort, der möglichst im Schatten des Grundstückes liegen sollte.

Ja, bitte Obst- und Gemüseabfälle Gartenabfälle, Speisereste, Haare, Kaffee- und Teesud samt Filter Eierschalen, Federn, Schnittblumen



Nein, keinesfalls Plastiksackerl, Katzenstreu, Windeln, Staubsaugerbeutel, Kehricht, Speiseöl- und Speisefett, Flüssigkeiten, verpackte Lebensmittel, Milch- und Saftpackerl

Abfallarme Grillparty



Die ersten warmen Sonnenstrahlen zeigen sich und jeder Hobbygrillmeister holt freudig den Grill aus dem Keller.

Neue Rezepte und gute Ratschlägen zum perfekten Grillen werden ausprobiert, um die Gäste mit besonderen Leckerbissen zu verwöhnen.

Am Ende des Grillabends zeigt sich jedoch oft, dass viel zu viele Lebensmittel eingekauft wurden. Die landen dann leider meist in der Mülltonne.



Daher einige Tipps zum abfallarmen und umweltfreundlichen Grillen:

Gute Planung ist wichtig:

Wichtig ist es, eine Gästeliste zu erstellen und die Ernährungsgewohnheiten der Gäste (Vegetarier, Veganer, etc.) zu kennen. So kann man die benötigten Mengen beim Einkauf besser kalkulieren.

Gut gekauft ist halb gewonnen:

Pro Erwachsenem rechnet man in etwa 200 bis 300 Gramm Grillfleisch oder bei Bratwürsten und Spießen zwei bis drei Stück. Brot kann ruhig großzügiger eingekauft werden, denn meist wird im Laufe des Abends bei Baguette oder Brötchen noch zugegriffen.

Das Grillgut erst einen Tag vor der Party kaufen, sollten Gäste kurzfristig absagen oder einem das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen. Notfalls lässt sich das frische Fleisch für den nächsten Grillabend einfach einfrieren.

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich Gemüse auf dem Grill. Entscheiden Sie sich beim Einkauf für regionale und saisonale Produkte:

Grillzubehör:

Ersetzen Sie Alufolie und Aluschalen beispielsweise durch Pflanzenblätter. Als umweltfreundliche Alternative eignen sich Rhabarber-, Kohl-, Mangold-, Beinwell- und Weinblätter.

Was tun mit den Resten?

Auch mariniertes Grillfleisch kann tiefgekühlt und vor der nächsten Grillfeier im Kühlschrank wieder aufgetaut werden.

Bereits gegrilltes Fleisch bewahrt man gekühlt auf. In kleine Stücke geschnitten und geröstet lassen sich daraus mit Fladenbrot und Salat leckere Döner kreieren.

Bleiben vom Grillabend Brot bzw. Brötchen übrig, können daraus Croûtons für einen Salat gemacht werden. In kleine Würfel geschnitten und in Butter knusprig gebraten, werden sie über den Salat gestreut.

Regional und saisonal

Die meisten Obst- und Gemüsesorten sind das ganze Jahr in den Lebensmittelläden erhältlich. Viele wissen daher allerdings nicht mehr, wann diese geerntet werden. Unser **Saisonkalender** gibt einen Überblick, in welchen Monaten welche Sorten bei uns regional verfügbar sind - und zeigt ebenso die Lagerfähigkeit.

Wir informieren zu **48 Obst- bzw. Gemüsesorten** bezüglich richtiger Lagerung, gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe, etc. - inkl. Rezeptvorschlägen:



Regionalität und Saisonalität bringen Vorteile. Das fördert nicht nur Umwelt und Klima, sondern auch für die regionale Wirtschaft und die eigene Gesundheit.

Mit dem Kauf von regionalen Lebensmitteln, z.B. im Bauernladen ums Eck, spart man Verpackung, denn die meisten Produkte sind unverpackt. Zudem wird durch kurze Transport- sowie Einkaufswege der CO₂-Ausstoß deutlich reduziert.

Klicken Sie rein unter: www.umweltverbaende.at/lebensmittel



Klicken Sie rein!

Mehr Infos zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen auf www.umweltverbaende.at/lebensmittel.





Klein, aber oho

Rasierapparat oder Mini-Spielzeug – vieles, was blinkt, leuchtet und summt, gehört nicht in den Restmüll

Seite 8

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, ruck zuck im Müllsackel. Doch auch kleine Elektrogeräte sind Rohstofflieferanten und haben im Restmüll nichts verloren. Denn: Egal, wie klein oder groß sie sind, alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen, sich erwärmen oder sich bewegen, werden durch Akkus (Batterien) gespeist. Diese enthalten nicht nur wertvolle Rohstoffe, sondern auch gefährliche Inhaltsstoffe.

Was für den Betrieb verschiedenster Elektrogeräte unverzichtbar ist, kann großen Schaden anrichten, wenn es in die Umwelt gelangt. Batterien/Akkus, sowie Kleingeräte gehören daher nicht in den Restmüll, sondern müssen zur Sammelstelle gebracht werden.

Was gehört zu den „Kleingeräten“?

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte, wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, elektrische Pfeffermühlen, Rasierapparate, Zahnbürsten, Blutdruckmessgeräte (Netz/Akku), Radios, CD-Player, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschi-

nen oder Handkreissägen, weiters sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Computerspiele (Konsole), Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Elektrogeräte liefern wertvolle Rohstoffe

Sie sind zwar klein, als Rohstofflieferanten sind sie aber ganz groß. Elektrokleingeräte, die richtig gesammelt und danach verwertet werden, sind der Garant dafür, dass diese wichtigen Helfer für Haushalt, Büro und Freizeit auch in Zukunft zu vertretbaren Preisen produziert werden können. Bevor Sie aber Ihr altes batteriebetriebenes Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie auch bitte die Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

Mehr als 2000 kommunale Sammelstellen, Recyclinghöfe und Mistplätze in Österreich sind dafür eingerichtet, Elektroaltgeräte, egal ob groß oder klein, zu sammeln und danach einer sicheren und umweltgerechten Verwertung zuzuführen. Alle BürgerInnen können dort während der Öffnungszeiten ihre alten oder kaputten Elektrogeräte entsorgen – natürlich völlig unbürokratisch und kostenlos.



Informationen, Adressen, Öffnungszeiten
aller Sammelstellen: elektro-ade.at

